



DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Rehau e.V.



Informationen

Nr. 187

Juni / Juli 2025



Wiesenfest 2025



*«La plus perdue
de toutes les journées
est celle où l'on n'a pas ri.»*

Nicolas de Chamfort



Die Region der Calanques und ein Zwischenstopp in Bourgoin-Jallieu

Unsere diesjährige Urlaubsreise führte uns in die Hafenstadt La Ciotat und in die Region der Calanques an der Côte d'Azur östlich von Marseille. Auf dem Weg in den Süden besuchten wir unsere Freunde in Bourgoin-Jallieu.



Die atemberaubende und spektakuläre Küstenlandschaft der Calanques erschlossen wir uns zu Fuß, per Boot und mit dem Auto. Der Begriff „Calanque“ stammt aus dem Provenzalischen und bezeichnet eine schmale, fjordähnliche Bucht mit steilen Felswänden, die sich tief ins Land hineinschneidet. Ein Teil dieser schroffen Küste ist als Nationalpark ausgewiesen und unterliegt strengen Schutzregeln.

Von Bandol aus, das auch für sein Weinbaugebiet bekannt ist, ging eine mehr als dreistündige Bootsfahrt bis fast nach Marseille in insgesamt 13 Buchten. Zu Fuß erkundeten wir die Calanque du Mugel und die Calanque de Figuerolles nahe unseres Standortes La Ciotat, natürlich auch zum Baden. Und eine grandiose Aussicht genossen wir auf der Corniche des Crêtes, einer 15 Kilometer langen, kurvenreichen Panoramastraße zwischen La Ciotat und Cassis, über das Cap Canaille entlang der Falaises (Steilküste) aus bis zu 400 Metern Höhe über dem Mittelmeer. Verschiedenartige Felsformationen, oft senkrechte Klippen und das glasklare, türkisblaue Wasser faszinierten uns immer wieder. Kalkstein, Sandstein und, als Besonderheit, der ockerfarbene „Pudding“ (poudingue) –

Puddingfelsen



ein betonhartes Sedimentgestein aus runden Kieselsteinen – umrahmen die sehr unterschiedlichen Calanques.

In La Ciotat selbst, das international durch seine Werft für Luxusjachten bekannt ist, mussten wir natürlich unbedingt das „Boulodrome Jules Le Noir“ besuchen, das als Wiege des Pétanque-Spiels gilt. Dort wurde 1910 erstmals die Version der französischen Kugelspiele eingeführt, die ohne Anlauf und mit geschlossenen Füßen aus einem Kreis heraus gespielt wird und bei uns üblicherweise nur als „Boule“ bekannt ist. Sogar ein sehr geschmackvoll gestalteter Kreisverkehr widmet sich der Geschichte des Pétanque in La Ciotat. Der Name „Pétanque“ stammt ebenfalls aus dem Provenzalischen. Die Redewendung „pè tanca“ bedeutet so viel wie „die Füße



fest am Boden“ oder „mit geschlossenen Füßen“. Selbst gespielt haben wir dort aber nicht, da hätten wir uns angesichts des Könnens der Einheimischen wohl eher blamiert.

Ein Tagesausflug mit dem Linienbus nach Marseille führte uns u.a. hinauf zur Basilika Notre Dame de la Garde. Der Rundblick über die zweitgrößte Stadt Frankreichs war überwältigend. Der Alte Hafen, die Kathedrale La Major und das Altstadtviertel „Le Panier“ mit seinen schmalen Gässchen waren weitere Ziele. Außerdem wollten wir das „Maison du Pastis“ sehen, was

letztlich nur ein kleines Geschäft am Hafen ist, aber mit einer großen Auswahl an selbst hergestellten und handelsüblichen Pastis-Sorten. Schon lange hatte ich den Wunsch, einen ganz bestimmten Laden für Pétanque-Kugeln und Zubehör zu besuchen, in dem sogar eine Boulebahn zum Ausprobieren eingebaut ist. Das Familienunternehmen in Marseille, von dem auch ich meine Boulekugeln vor Jahren bezogen habe, gilt als ältester Hersteller der Stahlkugeln.



Auf der Hinreise hatten wir Station in Bourgoin-Jallieu gemacht und uns dort mit unseren Freunden und DFG-Mitgliedern Bernard und Christine Lantelme, Agnès Grigis und Thierry Joseph sowie mit Mitgliedern und der Präsidentin Marie-France Marmonier vom Comité de Jumelage getroffen. Ein Ausflug nach Lyon mit einer Bootsfahrt auf der Saône, ein Rundgang durch die Innenstadt von Bourgoin-Jallieu mit Besuch des dortigen Museums so-

wie des „Square Rehau“, ein Kaffee in der Feuerwache, ein leckeres Mittagessen im Restaurant von Pierre-Francis und Séverine und – als Highlight – ein geselliger Abend mit Freunden des Partnerschaftskomitees auf der Terrasse von Bernard und Christine sind nur einige Aspekte dieses abwechslungsreichen Aufenthaltes.

Wieder einmal war zu sehen, wie eindrucksvoll sich unsere Partnerstadt in den letzten Jahren entwickelt hat.

Harald & Gabi Ehm



Am 2. Mai kümmerten sich Harald Ehm, Joachim Strößner und Stefan Gilch um die Verschönerung der Bepflanzung und Umrandung beider Franzosengräber. Herzlichen Dank für ihren Einsatz!



Jahreshauptversammlung

Ehrungen bei der DFG Rehau



Rehau – Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung konnte der 1. Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft Rehau, Harald Ehm, einige Ehrungen langjähriger Mitglieder vornehmen. Für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft erhielten Regine Dunkel sowie Ernst und Helga Kolb je eine Urkunde und ein Präsent. 2. Vorsitzende Ursula Mavrakis (links im Bild) und Harald Ehm (im Hintergrund) gratulierten und bedankten sich für die Verbundenheit zum Verein. Ebenfalls für ein Vierteljahrhundert in der DFG erhalten ihre Ehrungen nachgereicht Wolfgang und Astrid Döberlein sowie Ulrich Flechtner. Als Mitglieder der Erweiterten Vorstandschaft wurden Rainer Dötsch, Jürgen Mackowiak, Hans-Erich Noll, Michael Pelz, Peter Rausch und Doris Strößner bestätigt. Neu hinzugewählt wurde Anne Rothemund.

GEBURTSTAG feierten

Herr Ernst KOLB	65 Jahre
Madame Christine LANTELME	70 Jahre
Monsieur Bernard LANTELME	75 Jahre
Monsieur Thierry JOSEPH	70 Jahre

Seit 1. Mai 2025 hat **Bourgoin-Jallieu** eine weitere Partnerstadt: **SMILA** in der Ukraine, westlich des Dnjepr. Bürgermeister Vincent Chriqui hat vor Ort den Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

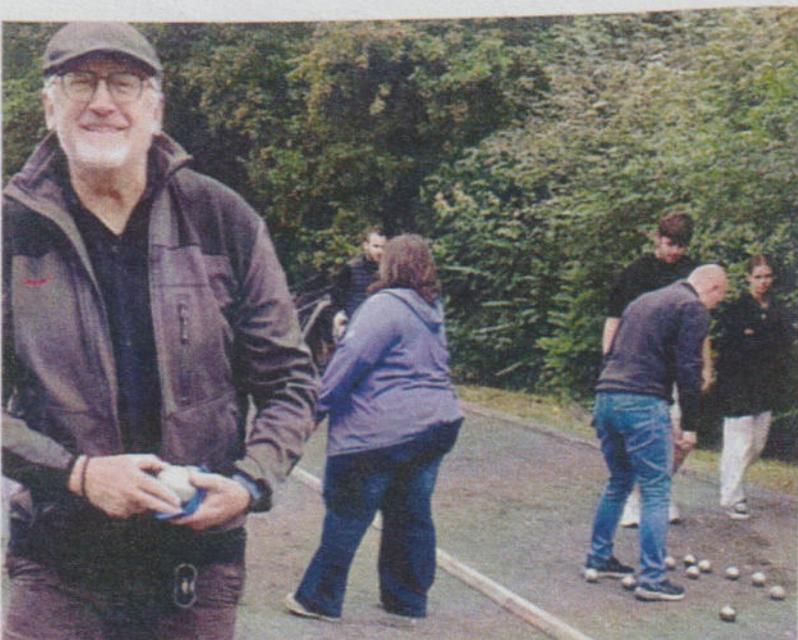


WIESENFEST mit zahlreichen Besuchern aus der Partnerstadt **BOURGOIN-JALLIEU**, alten, neuen und jungen Freunden und wie immer geprägt von guter Stimmung und ganz vielen schönen gemeinsamen Erlebnissen. *L'amitié est vivante !*



„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“
(WILHELM VON HUMBOLDT)







« Sourire trois fois tous les jours rend inutile tout médicament. »
„Jeden Tag dreimal zu lächeln macht alle Medikamente überflüssig.“



Fischsuppe im Marktstübchen

konnte man genießen an einem Samstag Ende Juni auf dem Hofer Wochenmarkt.

Die DFG Hof bot zusammen mit dem Markt-Aktiv-Team noch mehr französische Spezialitäten an wie Boeuf Bourguignon, Crêpes und Galettes.

25 Jahre Jumelage Selb - Beaucouzé

Von Silke Meier

SELB. Riesengroß war die Freude in Selb, als der Doppeldeckerbus mit den Freunden aus der französischen Partnerstadt Beaucouzé auf dem Parkplatz am Rosenthal-Theater einrollte. 100 Gastgeber standen bereit, um alte und neue Freunde zu begrüßen. Die waren nach 1300 Kilometer und 15 Stunden Fahrt in Selb angekommen. Der Besuch hatte diesmal einen besonders guten Grund: Die Städtepartnerschaft besteht seit 25 Jahren.

Zu dieser Feier hatte die Deutsch-Französische Gesellschaft (DFG) Selb ein umfangreiches Programm vorbereitet. Einziger Wehmutstropfen: Christine Wlasak-Feik, die Vorsitzende der gastgebenden Gesellschaft, konnte an den Begegnungen, Ausflügen und am Partnerschaftsabend krankheitsbedingt nicht teilnehmen.

Das Programm umfasste Wanderungen im Fichtelgebirge, einen Ausflug nach Plauen und frohe Stunden beim Bürgerfest im Rosenthal-Park. Die französische Musikgruppe „Tradimusanse“ sorgte am Waldstein und im Rosenthal-Park für tolles Flair, gute Stimmung und zeigte folkloristische Tänze.

In diesem Jahr gab es wieder einen Austausch zwischen Schwimmern aus Hof und seiner französischen Partnerstadt. Es ist eine gewachsene Freundschaft.

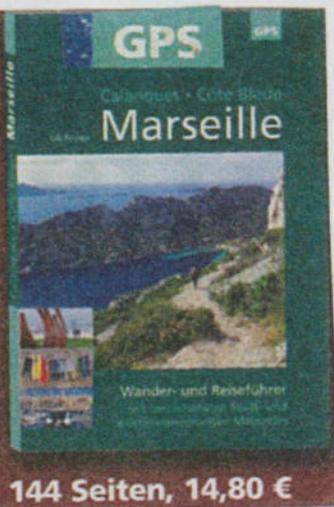
HOF. Der traditionsreiche Schwimmaustausch zwischen den Partnerstädten Hof und Villeneuve-la-Garenne in Frankreich hat in diesem Jahr wieder aufleben können. Wegen der Olympiade im vergangenen Jahr hatte das Treffen auf dieses Jahr verschoben werden müssen.

„Und es war ein gelungenes Treffen – trotz wechselhaften Wetters und kurzfristiger Änderungen im Programm“, heißt es dazu in einer Mitteilung der Stadt Hof. Vom 6. bis zum 9. Juni waren knapp 30 Gäste aus der französischen Partnerstadt, darunter Schwimmerinnen und Schwimmer des örtlichen Sportvereins AVG, in Hof zu Gast. Neben sportlichem Wettkampf standen zahlreiche Begegnungen, gemeinsame Aktivitäten und das Wiedersehen mit Gastfamilien im Mittelpunkt.

Christine Hippmann und Christine Feik-Kirschneck, die stellvertretenden Vorsitzenden der DFG Selb, hielten fest: „Die Bedeutung der Städtepartnerschaft kann aus politischen, historischen und aktuellen Gründen nicht hoch genug eingeschätzt werden.“ Die Städtepartnerschaft sei lebendig und „so viel mehr, als die jährlichen Treffen an Himmelfahrt“, etwa auch bei Begegnungen im Sport und beim Schüleraustausch. Auch seien beispielsweise die Austern vom Selber Weihnachtsmarkt nicht mehr wegzudenken, die gegenseitigen Lieferungen von Bratwürsten und Bier sowie Käse und Wein gäben den Märkten einen „Hauch von Kulinarik aus der Partnerstadt“. Hüben und drüben gebe es Stammtische und würden Kunstausstellungen organisiert.

Die wilde Küste rund um **Marseille**, die **Calanques**, die **Côte Bleue** und die vorgelagerten Inseln bieten ein bisher vom deutschen Tourismus kaum entdecktes Wanderparadies.

Alle Touren mit Wanderkarte und GPS-Track zum Download.



144 Seiten, 14,80 €

Der Ballon in Paris leuchtet wieder golden

PARIS. Der golden leuchtende Ballon, der während der Sommerspiele in Paris im vergangenen Jahr mit dem olympischen Feuer in der Nähe vom Louvre aufstieg, startet wieder. Der Ballon stieg am Wochenende erstmals wieder im Tuileries-Park in die Luft. Bis September ist er zu sehen. *dpa*

DRAMA / FILM BIOGRAFIE 

Monsieur Aznavour

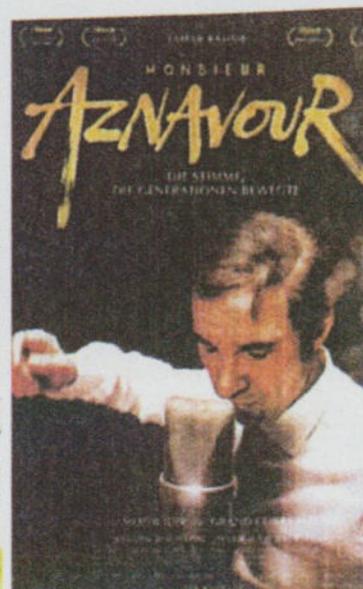
Charles Aznavour, Sohn armenischer Immigranten, war eine Legende des französischen Chansons, obwohl ursprünglich nichts darauf hindeutete. In der einfühlsamen, beeindruckenden Filmbiografie erzählen Grand Corps Malade und Mehdi Idir von diesem außergewöhnlichen Werdegang. Sie beleuchten eine Karriere voller Hindernisse – Armut, Zurückweisung, Komplexe –, zeigen aber auch einen Menschen – zurückhaltend und gleichzeitig vielschichtig interpretiert von Tahar Rahim – mit eisernem Willen und herausragendem Talent. *Monsieur Aznavour* ist mehr als eine Hommage, es ist das zutiefst menschliche Porträt eines Mannes, der mit seiner heiseren Stimme und treffenden Worten Millionen Herzen rührte. Ein sehr schöner Film über eine Ikone des französischen Chansons!

Monsieur Aznavour Frankreich, Belgien 2024, 2 Std. 14 Min. • Originaltitel: Monsieur Aznavour • Ein Film von Grand Corps Malade und Mehdi Idir, mit Tahar Rahim, Camille Moutawakil, Bastien Bouillon, Marie-Julie Baup u. a. • Kinostart am 22. Mai 2025

Das Rauchverbot in Frankreich wird verschärft: Wer trotzdem zur Zigarette greift, riskiert ein Bußgeld.

PARIS. Eine Woche vor Beginn der Sommerferien ist in Frankreich ein Rauchverbot an Stränden in Kraft getreten. Seit Sonntag dürfen sich Besucher öffentlicher Strände dort keine Zigarette mehr anstecken. Auch andere Orte sind von dem ausgeweiteten Rauchverbot betroffen, etwa Bushaltestellen, Parks, Ausbildungsstätten und Unterkünfte für Minderjährige. Bei Schulen, Bibliotheken und Schwimmbädern darf in einem Umkreis von zehn Metern nicht geraucht werden. Bei Verstößen droht eine Geldstrafe von 135 Euro. In den ersten Tagen dürften Verstöße noch nicht streng geahndet werden. Der Konsum von E-Zigaretten und das Rauchen auf Terrassen von Restaurants und Cafés sind weiter erlaubt.

Das Dekret für das Rauchverbot war am Samstag im offiziellen Amtsblatt der Regierung veröffentlicht worden. Es zielt bewusst auf Orte, an denen sich junge Menschen aufhalten. Die Regierung betont, dass 90 Prozent der Raucher mit dem Tabakkonsum begonnen haben, bevor sie 18 wurden. Bis zum Jahr 2032 soll in Frankreich laut Gesundheits- und Familienministerin Catherine Vautrin eine „Tabak-freie Generation“ heranwachsen. Nach Schätzung von Experten ist das Rauchen in Frankreich pro Jahr für 75 000 Todesfälle und Kosten in Höhe von 156 Milliarden Euro verantwortlich.



MIT OFFENEM BLICK. DER IMPRESSIONIST PISSARRO

Expo

Bis 28. September. Geöffnet täglich
außer Dienstag von 10 bis 19 Uhr. *adr*

Mit **Camille Pissarro** wird ein Außenseiter zur Zentralfigur der Impressionisten. Der in der Karibik geborene kommt 1855 nach Frankreich, spürt den antiakademischen Aufbruch der Malerei und zieht Gleichgesinnte an. Mit ihrer revolutionären Malweise begründen sie den Impressionismus.

Pissarro greift auch den **Pointillismus** der Jüngerer auf und ist der einzige Künstler, der an allen acht Impressionistenausstellungen in Paris beteiligt ist.

Anhand von rund 80 Landschaften, Stadtansichten, Stilleben und Figurenbildern aus ca. 50 internationalen Sammlungen gibt die Ausstellung **MIT OFFENEM BLICK. DER IMPRESSIONIST PISSARRO** einen fundierten Überblick über sein gesamtes Schaffen und zeigt zugleich die sozialutopischen Ideen seiner Kunst.

In Zusammenarbeit mit dem **Denver Art Museum**, wo die Ausstellung vom 26. Oktober 2025 bis 8. Februar 2026 gezeigt wird..



Das **Museum BARBERINI in Potsdam** zeigt dauerhaft die umfangreiche Sammlung impressionistischer Gemälde des Museumsgründers Hasso Plattner: über 100 Meisterwerke von Claude Monet, Auguste Renoir, Berthe Morisot, Alfred Sisley, Camille Pissarro Paul Signac und weiteren Malern des Impressionismus und Nachimpressionismus. Mit 34 Gemälden von Claude Monet sind außerhalb von Paris nirgends mehr Gemälde dieses Künstlers an einem Ort zu sehen. Potsdam ist damit eines der weltweit wichtigsten Zentren impressionistischer Landschaftsmalerei.

Unsere nächsten STAMMTISCHE:

- | | |
|-------------|-------------------------------------|
| am 25.07.25 | Gartenlokal HYGIENISCHER GARTEN |
| am 29.08.25 | LA CASA DEI SAPORI (ehem. Da Pippo) |
| am 26.09.25 | Gartenlokal DÜRRENLOHE bei Massimo |

Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch